

Durch Sprung gerettet

Ulm. Eine 54-jährige Fußgängerin konnte am Donnerstag einen Zusammenstoß mit einem außer Kontrolle geratenen BMW durch einen Sprung gerade noch verhindern. Dennoch verletzte sich die Frau leicht. Der 21-jährige Autofahrer hatte gegen 9.45 Uhr die Kontrolle über sein Auto verloren. Beim Linksabbiegen von der Olgastraße in die Neutorstraße kam er mit seinem BMW zunächst nach rechts auf den Randstein. Das Auto schleuderte weiter über den Gehweg und beschädigte einen Fahrscheinautomaten, eine Fahrgastinformationsanzeige und eine Sitzbank für Busfahrgäste. An einem weiteren Verkehrszeichen endete die Fahrt. Die Frau sprang zur Seite, um nicht vom Auto erfasst zu werden. Dabei verletzte sie sich leicht am Fuß. Den Gesamtschaden schätzt die Ulmer Polizei auf 13 000 Euro. Der Fahrer muss sich nun wegen fahrlässiger Körperverletzung verantworten.



Weltweit einmalig: Alexandra Gerbey singt eine Arie – und zeigt dabei an Seidentüchern hoch oben unter der Zirkuskuppel künstlerische Kunststücke.
Foto: Matthias Kessler

POLIZEI

Streit in der Bar

Neu-Ulm. Ein Barbesuch ist in der Nacht zu Freitag ausgeartet. Jedenfalls kam es zwischen Gästen zu einem Streit, der schließlich handgreiflich wurde und damit endete, dass eine 45-jährige Frau leicht verletzt wurde. Warum die Besucher der Bar in der Nähe des Petrusplatzes aneinander geraten waren, konnte laut Polizei bisher nicht geklärt werden. Die Beteiligten konnten „offenbar keine genauen Angaben“ mehr machen.

Vorfahrt missachtet

Neu-Ulm. Bei einem Unfall am Donnerstag ist ein 48-jähriger Autofahrer verletzt worden. Eine 20-jährige Autofahrerin hatte an der Kreuzung Reutier Straße/Junkerstraße beim Abbiegen in die Reutier Straße die Vorfahrt des 48-Jährigen nicht beachtet. An den Autos entstand Blechschaden in Höhe von mehr als 20 000 Euro.

Angriff auf Fußgängerin

Neu-Ulm. Eine 30-jährige Spaziergängerin ist am Donnerstagnachmittag in der Königsberger Straße in Ludwigsfeld von einem 65-jährigen Mann offenbar grundlos angegriffen worden. Der möglicherweise verwirrte Mann beleidigte die Frau und packte sie am Jackenkragen, teilt die Polizei mit. Eine Begleiterin der 30-Jährigen konnte weitere Tätlichkeiten verhindern. Den Mann erwartet ein Strafverfahren wegen Beleidigung und versuchter Körperverletzung.

Alle pochen auf Grün

Ulm. Zwei Verkehrsunfälle beschäftigten die Polizei mit der Frage: Wer durfte fahren? Alle Beteiligten sagen, ihre Ampel hätte Grün gezeigt. Beim ersten Unfall am Donnerstag um 15.18 Uhr stießen in der Oststadt zwei Autos zusammen: ein Golf, dessen Fahrer in der Wielandstraße geradeaus Richtung Böfingen unterwegs war, und ein Seat, dessen Fahrer an der Kreuzung mit dem Staufenring nach rechts ebenfalls Richtung Böfingen abbiegen wollte. Die 53-Jährige gab an, dass sie zuvor noch einen entgegenkommenden Linksabbieger in dieselbe Richtung habe abbiegen lassen. Eine Stunde später, gegen 16.35 Uhr, bog an der Gideon-Bacher-Straße eine BMW-Fahrerin nach links in Richtung Gänstorbrücke ab. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit einer Golfenkerin, die von links kam und die Neue Straße stadteinwärts fuhr. Bei diesem Unfall beträgt der Sachschaden rund 10 000 Euro.

Lauben aufgebrochen

Wiblingen. In der Gartenanlage „Binsenweiher“ in Wiblingen sind in den vergangenen Tagen mehrere Gartenhäuser aufgebrochen worden. Die Täter haben an den Lauben die Türen aufgehebelt oder die Fenster eingeworfen und im Inneren nach Wertbarem gesucht. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 2000 Euro.

Bei Unfall schwer verletzt

Ulm. Ein 22-jähriger Mann aus dem Alb-Donau-Kreis ist bei einem Unfall auf dem Kuhberg stadtseitwärts schwer verletzt worden. Nach Angaben der Polizei hatte ihm eine Autofahrerin die Vorfahrt genommen, die vom Kuhberg kommend nach links auf die B 311 hatte abbiegen wollen und nicht auf den Gegenverkehr geachtet hatte. An den Fahrzeugen entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 15 000 Euro.

Clowns, Artistik, Risiko

Im Zirkus Carl Busch führen auch Tiere ihre Tricks vor

Arien in luftiger Höhe, Eisenstangen weich wie Wachs, Frauen, die plötzlich weg und wieder da sind. Der Zirkus Carl Busch in der Friedrichsau ist voller Attraktionen. Auch Elefanten gehören dazu.

BEATE STORZ

Ulm. Wer Elefanten durch die Friedrichsau spazieren sieht, der ist nicht im falschen Film. Hier wird keine Szene aus dem Zweiten Punischen Krieg gedreht, als Hannibal mit Kriegselefanten die Alpen überschritt. Nein, die Dickhäuter gehören zum Zirkus Carl Busch, der bis zum 16. April in Ulm gastiert. „Die Tiere brauchen Auslauf“, erklärt Tourneeleiter Reto Hütter.

Bei der Premiere war das Zelt brechend voll. Die beiden Sänger Yuri Kovalchuk und Alexandra Gerbey begleiten so manche Darbietung, ihr Repertoire reicht von französischen Chansons bis zu italienischen Klassikern. Weltweit einmalig: Während Alexandra Gerbey eine Arie in Vollendung singt, zeigt sie an Seidentüchern hoch oben in der Zirkuskuppel künstlerische Kunststücke.

Die Tony Tonito Clowns lassen sich vom Publikum beim Jonglieren helfen, doch die Teller zerbrechen bereits beim Versuch, sie zu fangen. Sie sind weder aus Porzellan noch aus Plastik – das Material ist Clowns-

geheimnis, das Reto Hütter nicht verrät. Das sei echte Clownskunst, keine leichte Comedy. „In Europa gibt es nur fünf traditionelle Clownsfamilien, der Rest ist in der Comedy-Ecke versandet“, erklärt er. Zirkus ist auch Risiko, vor allem, wenn nicht getürkt wird, sondern Aufführungen ohne Seil und doppelten Boden dargeboten werden. Beim Überspringen einer Fahne auf dem Drahtseil stürzte José Munoz metertief zu Boden und lag eine Sekunde mit schmerzverzerrtem Gesicht da. Das Publikum hielt den Atem an. Das war nicht gespielt. Doch Munoz handelte, wie ein Artist handeln muss. Er stieg wieder aufs Seil – und die Nummer gelang unter tosendem Beifall. Viel Applaus bekamen auch die Rollschuh-

künstler Carlo und Nancy. Zauberer Dennis Rush lässt in Sekunden schnelle Damen verschwinden – und zaubert sie genauso schnell wieder her. Der „stärkste Mann der Welt“ Carlo Triberti verbiegt Stahl auf seinen Knien, zerreißt Ketten und zieht mit den Zähnen einen großen Nagel aus einem Holzbrett.

Kein Zirkus ohne Tiere: Natascha Wille-Busch zeigt ihre Pferdredressuren, Manuel Wille-Busch seine Elefanten und Manuel Frank Kamele. Die Lieblinge der Kinder sind eindeutig die Ponys.

Info Der Zirkus Carl Busch ist bis 16. April in Ulm. Vorstellung täglich um 15 und 20 Uhr (sonn- und feiertags 15 und 18 Uhr), Tierschau täglich von 10 bis 12 Uhr.

Tierrechtsorganisation Peta kritisiert Elefantenhaltung

Das Gastspiel des Circus Busch in Ulm ruft Kritik der Tierrechtsorganisation „Peta“ hervor. Deren Recherchen zufolge verstößt der Zirkus bei der Elefantenhaltung gegen die behördlichen Mindestanforderungen – Belege dafür seien den Ulmer Veterinärbehörden vorgelegt worden, heißt es in einer Mitteilung. Peta habe Anzeige beim Stuttgarter Veterinäramt ge-

gen den Zirkus erstattet, weil ein Elefant in der Nacht entgegen der Zirkusleitlinien wiederholt an einer blanken Fußkette angehängt war. Angesichts der Missstände, die schon zu Bußgeldverfahren geführt hätten, appelliert Peta an die Ulmer, den Zirkus zu boykottieren.

Die Richtlinien für die Elefantenhaltung seien ohne-

hin schon sehr dürrtig. „Aber beim Circus Carl Busch werden selbst diese Mindestanforderungen nicht eingehalten“, sagt Peter Höfken, Peta-Wildtierexperte und Kampagnenleiter.

Die Verantwortlichen des Zirkusses sagen dagegen, die Elefanten seien artgerecht gehalten. Es gebe keine Probleme.

KÖPFE KLATSCH KURIOSES

Liebe Katharina Dürr,

Du bist elf Jahre alt und hast den „lieben SÜDWEST-PRESSE-Machern“ zu Ostern ein Frühlingsgedicht gewidmet, durch das Du ihnen und allen Leserinnen und Lesern schöne Feiertage wünschst. Dazu hast Du einen Osterhasen gemalt und ein Osternest mit bunten Blumen. Nun müssen wir Dir sagen, dass wir – außer an Fasnet – keine Gedichte veröffentlichen, denn wir sind eine Zeitung und kein Lyrikband. Den schönsten Satz aus Deinem Gedicht drucken wir aber dennoch, weil aus ihm so viel Heiterkeit spricht: „Kinder suchen, lachen, springen – und man hört sie fröhlich singen.“ Katharina, da Deine Adresse entweder auf dem Weg zu uns verloren gegangen ist oder Du sie vergessen hast, dankt die Redaktion Dir auf diesem Weg. Wir wünschen Dir und Deinen Eltern ebenfalls schöne Ostern und viel Fröhlichkeit bei der Eiersuche.



Das „Brautpaar“ mit Michael Ratter im Hintergrund. Foto: Peter Kulitz

leiter Karl Bacherle präsentierten das Modell im Rathaus. Wird es genauso erfolgreich wie die Erstauflage, kann die Aktion mit 50 000 Euro rechnen.

Kulitz an der Kamera

Die Modedesignerinnen Irina Wins und Diana Peter hatten, wie berichtet, für Werbezwecke das fiktive Hochzeitspaar Athanasia Dimitriadi und Halit Dajzo in die City geschickt. Sie kamen auch beim Schuhhaus Ratter in der Platzgasse vorbei, wo Michael Ratter sich gerade mit IHK-Präsident Dr. Peter Kulitz unterhielt. Der zückte geistesgegenwärtig sein iPhone und machte gleich einen Schnappschuss. Ratters Fazit: Für was ein IHK-Präsident nicht alles zu gebrauchen ist.



Katharinas Ostergruß.

Heute vor einem Jahr ...

... berichteten wir über den Beschluss der Wengengemeinde, die Pläne für einen höheren Kirchturm wegen der Kosten zu beerdigen. Der Fördervertrag für den guten Zweck? Bitte: Die zweite Auflage der „Ulmer Tasche“ mit neuen Motiven ist da. Vorder- und Rückseite zieren eine Komposition von Bildern markanter Ulm-Bauwerke. Die Tasche ist für 10,95 Euro in allen Geschäften der SÜDWEST PRESSE erhältlich, fünf Euro fließen der Aktion 100 000 und Ulmer helf zu. Schirmherr OB Ivo Gönner, Taschen-Produzent Willi Kemmler und Aktion 100 000-Organisations-

Neue Ulm-Tasche

Noch schnell ein Ostergeschenk gefällig? Vielleicht eines mit Lokalkolorit – und dazu noch einem Beitrag für den guten Zweck? Bitte: Die zweite Auflage der „Ulmer Tasche“ mit neuen Motiven ist da. Vorder- und Rückseite zieren eine Komposition von Bildern markanter Ulm-Bauwerke. Die Tasche ist für 10,95 Euro in allen Geschäften der SÜDWEST PRESSE erhältlich, fünf Euro fließen der Aktion 100 000 und Ulmer helf zu. Schirmherr OB Ivo Gönner, Taschen-Produzent Willi Kemmler und Aktion 100 000-Organisations-

ZITAT DES TAGES

Die Form, die Linie ist Ausdruck einer Emotion

Wolf-Peter Schwarz
Der Ulmer Schmuckdesigner zu seiner Gestaltungsphilosophie.



Was isch bloß in seiner Däsch? OB Ivo Gönner wirft einen neugierigen Blick in das neue Ulm-Taschen-Exemplar von Karl Bacherle. Links im Bild: Willi Kemmler, Produzent der Ulm-Taschen und -Schirme. Foto: Volkmar Könneke

Treffpunkt Universum-Center

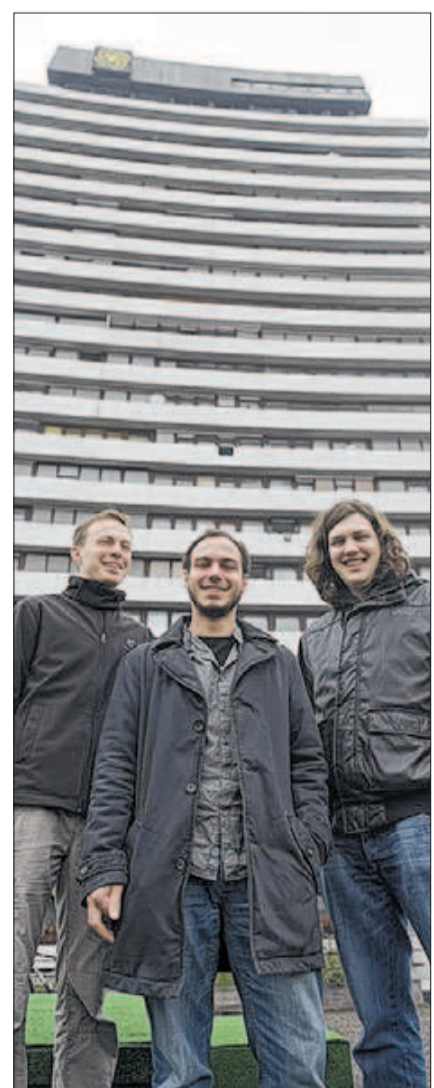
Konzerte, Kunst und Filme sollen das Image des Gebäudes verbessern

Einst war das Universum-Center ein Prestige-Objekt der Stadt, heute ist der Ruf eher schlecht. Eine Gruppe junger Künstler will das ändern und das Gebäude beleben – offenbar mit Erfolg.

YASEMIN GÜRTANYEL

Ulm. Da wohnt man direkt hinter dem Universum-Center, aber nie führt der Weg hinein. „Woran liegt das?“, hatte sich Martin Leibinger, Grafikdesigner und freischaffender Künstler, eines Tages gefragt. Er beschäftigte sich mit der Geschichte des Centers und fand heraus, dass es einst Prestige-Objekt der Stadt war. Und heute einen eher zweifelhaften Ruf genießt.

Das zu ändern, haben sich Leibinger und eine Gruppe befreundeter Künstler und Musiker zur Aufgabe gemacht. Im Projekt „Info Punkt“ sind noch Andreas Dukek-Hafekorn, Mark Klawikowski, Jens Krijger und Daniel Hettinger beteiligt, angesiedelt ist es auf einer momentan leerstehenden Ladenfläche auf der Terrasse des Universum-Centers. Fotos und Texte informieren über die Geschichte des Gebäudes, dazu läuft ein Film in Dauerschleife. Und da inzwischen mehrere Künstler auf die Aktion aufmerksam geworden sind, füllen sich die Wände mit Linoldrucken, Airbrush und Fotografien.



Jens Krijger (von links), Martin Leibinger und Daniel Hettinger vom Projekt-Team. Foto: Lars Schwerdtfeger

„Die Leute trauen sich allmählich hier rein“, stellt Leibinger erfreut fest. Und zwar nicht nur Künstlerkollegen, sondern zunehmend auch Hausbewohner und Nachbarn. Vor allem wenn bei schönem Wetter draußen Liegen und ein Spielhaus für Kinder aufgebaut ist, kommen viele vorbei. Zum Diskutieren und Fragen beantworten ist täglich zwischen 11 und 18 Uhr mindestens einer aus dem Team vor Ort. „Wir legen freie Tage und Urlaub so, dass das passt“, erklärt Leibinger. Immer wieder gibt es Veranstaltungen wie Kurzfilmbände und Konzerte. Am 21. April ist die Abschlussveranstaltung mit Livemusik, Filmvorführung und Diskussionen, dann wird das Projekt-Team das Büro räumen.

Ob die Leute das Universum-Center danach immer noch als Treffpunkt wahrnehmen, wissen sie nicht, sagt Leibinger. „Wir wollten einen Anstoß geben.“ Zur Ruhe setzen wird sich die Gruppe aber nicht. Sie haben bereits ein Nachbargebäude im Auge, das eine Weile leerstehen wird – vielleicht gibt es dort bald das nächste Projekt.

Info Die nächste Veranstaltung im Universum Center ist schon heute, Samstag. Zwischen 14 und 18 Uhr spielen die Liedermacher Andreas Karnatz, Bene Büchler, Valentin Vogt, Tommy Reichle, die Ulmer Spitzpatzen und Jens Krijger. Wer mitspielen möchte: Einfach vorbeikommen, lädt das Projekt-Team ein.

Eine Ökonomie, die Gemeinwohl im Zentrum hat

Ulm. Eine Umfrage hat ergeben, dass sich 88 Prozent der Deutschen eine neue, gerechtere Wirtschaftsordnung wünschen. Der Verein Wirtschaftsgilde, ein Arbeitskreis für Wirtschaftsethik und Sozialgestaltung, machte ein alternatives Wirtschaftssystem zum Seminarthema im Einsteinhaus der Ulmer Volkshochschule.

„Gemeinwohl-Ökonomie“ nennt Christian Felber seine Alternative, die auf den Grundwerten Demokratie, Solidarität, Wertschätzung, Kooperation statt Konkurrenz und Eigennutz basiert. Kernidee: eine jährliche Gemeinwohl-Bilanz, in der ein Unternehmen seine Aktivitäten für das Gemeinwohl dokumentiert und diese durch ein unabhängiges Gremium bewerten lässt. Damit gebe es ein messbares Ziel von Unternehmen aller Branchen zur Förderung des Gemeinwohls. International unterstützt rund 600 Unternehmen diese Art der Bilanzierung.

Grundsätzlich sei für diese Unternehmen nicht mehr die Gewinnmaximierung das oberste Ziel, sondern die Stabilisierung des Unternehmens durch motivierte Mitarbeiter, nachhaltiges Wirtschaften, am tatsächlichen Bedarf orientierte Produkte, berichtete Felber. Die Gemeinwohl-Ökonomie sei keine Revolution, sondern die Weiterentwicklung der sozialen Marktwirtschaft. Ein anfangs skeptischer Teilnehmer am Ende der Tagung: „Ich glaube, diese neue Wirtschaftsform könnte tatsächlich funktionieren.“

Keine Hoffnung für Wiblinger Kanal-Probleme

Wiblingen. Wenig Hoffnung, dass sich an ihrer Misere etwas ändert, haben die Anwohner am Schleifmühlweg. Ihnen laufen seit Jahren nach starkem Regen die Keller voll. Kürzlich hat Gerold Schwieger, selbst betroffener Anwohner und Mitglied der regionalen Planungsgruppe (RPG), einen Informationsabend veranstaltet, um bei der Stadt einen neuen Anlauf zu unternehmen. Von der Abteilung Entsorgungsbetriebe (Ebu) war Betriebsleiter Michael Potthast vor Ort. Der aber machte den acht Anwesenden keine Hoffnung: Die Stadt könne nichts tun. Potthast lehnte, wie Schwieger auf Nachfrage sagte, auch Vorschläge wie den Bau eines zweiten Regenrückhaltebeckens, den Einbau eines größeren Rohres oder andere „Rückstauverhinderungsmaßnahmen kategorisch ab“.

Potthast bestätigte, dass im Schleifmühlweg ein Rohr mit 30 Zentimetern Durchmesser und eines mit 40 Zentimetern in ein einziges mit 40 Zentimetern münden. Der Ebu-Vertreter sah aber keine Notwendigkeit zur Veränderung, sondern verwies auf die Pflicht der Hauseigentümer, ihre Keller gegen Rückstau zu sichern. Die Eigentümer hielten dagegen, dass sie längst Rückstauventile eingebaut hätten und das Wasser anders in die Häuser dringe. Nun wollen die Anwohner nach dem nächsten „Wassereintritt“ eine neue Versammlung halten, um auf die Dringlichkeit ihres Problems hinzuweisen. vs